Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 64. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 7. Februar 1865.**

Preußen.

Berlin, 6. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, nachbenannten kaiserlich österreichischen Offizieren und Beamten aus Anlaß des Gouvernementswechsels in Mainz Ordensauszeichnungen zu verleihen, und zwar: den königl. Kronenorden 1. Klasse: dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Frhrn. v. Paumgartten; den kgl. Kronenorden 2. Klasse: dem k. k. Obersten vom Infanterie-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, Pirner, dem k. k. Obersten im Artillerie-Stab, Hofmann v. Donnersberg, dem k. k. Oberstlieutenant, Chef des Generalstabs beim 6. Infanterie-Armeecorps, Froehlich v. Elmbach, dem k. k. Platz-Oberstlieutenant Grafen Bergh v. Trips; den königl. Kronenorden 3. Klasse: dem k. k. Hauptmann und Corpsadjutanten beim 6. Infanterie-Armeecorps, Klimisch v. Klimburg, dem k. k. Platz-Hauptmann 1. Klasse v. Gömöry, dem k. k. Hauptmann 1. Kl. Schuldes, dem k. k. Ober-Kriegs-Commissair Daler, dem k. k. Militär-Verpflegungsverwalter Stichenwirth; den kgl. Kronenorden 4. Klasse: dem k. k. Registratur-Official Nagel.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Bergrath Bolze zu Eisleben den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Schulzen Dannapel zu Groß-Gonscherowen im Kreise Oletzko, dem Schulzen Jacob Lüdtke zu Klein-Glinken im Kreise Inowraclaw, dem bisherigen Schulzen Nikolaus Dobrzykowski zu Lagiewnik im Kreise Posen, und dem Kreisgerichtsboten und Exekutor Samuel Gottlieb Stephan zu Haynau das allgemeine Ehrenzeichen, so wie den Gefreiten Michallak vom 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, und Nerreter vom 4. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 59 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Generaldirektor der Steuern, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath v. Pommer-Esche, zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz"; so wie den Kreisgerichtsdirektor Rappold in Wreschen zum Appellationsgerichtsrath in Marienwerder zu ernennen; und dem Ober-Post-Sekretair Neukirch in Münster bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Notar Hoffschmidt in Wadern ist in den Bezirk der Friedensgerichte zu Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Koblenz, versetzt worden.

Berlin, 6. Febr. [Se. Maj. der König] nahmen heute den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Geheimen Cabinetsraths Illaire entgegen und empfingen den englischen Botschafter Lord Napier, so wie den nach Schleswig zurückkehrenden, der obersten Landesbehörde beigegebenen Prinzen Carl zu Hohenlohe.

[Ihre Maj. die Königin] war vorgestern bei dem 5. Vortrage des wissenschaftlichen Vereins anwesend und erschien Abends mit Sr. Maj. dem Könige auf dem Feste, welches der Botschafter Ihrer Maj. der Königin von England veranstaltet hatte. — Gestern wohnte Ihre Majestät die Königin dem Gottesdienste in der St. Bartholomäus-Kirche bei und speiste mit Sr. Maj. dem Könige bei Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, woselbst sich Prinz Alfred von Großbritannien und Irland bei seiner Rückkehr nach Bonn verabschiedete.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] empfing am Sonnabend Abend den Prediger Schiffmann aus Stettin und wohnte dann mit Ihren königl. Hoheiten der Frau Kronprinzessin, dem Prinzen Alfred von Großbritannien und den hessischen Herrschaften der Soirée beim englischen Botschafter bei.

Sonntag Vormittag fuhr Höchstderselbe zum Gottesdienst nach der Garnisonkirche, kehrte zu Fuß nach dem Palais zurück und empfing um 12 Uhr den großherzoglich oldenburgischen Geschäftsträger Herrn von Beaulieu de Marconnay.

Um ½8 Uhr fuhr Se. königl. Hoheit der Kronprinz mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien königl. Hoheit, welcher mit dem Abend-Schnellzuge nach Bonn zurückkehrte, nach dem Potsdamer Bahnhofe. (St.-A.)

O. C. [Commissionen für Justizwesen und Handel und Gewerbe.] Heute hatten die vereinigten Commissionen für das Justizwesen und für Handel und Gewerbe eine Sitzung, in welcher die von der Regierung vorgelegte Verordnung vom 27. Januar 1862, betreffend die durch die Einführung des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches nöthig gewordene Ergänzung der Gesetze über die gerichtlichen Gebühren und Kosten, berathen wurde. Das Justizministerium wurde durch den Geh. Ober-Justizrath Pape, das Finanzministerium durch den Geh. Rath Wollny und das Handelsministerium durch den Assessor Jacoby vertreten. Den Vorsitz in der Justizcommission hatte Herr Leue an Stelle des abwesenden Herrn Simson übernommen, der Commission für Handel und Gewerbe präsidirte Herr v. Rönne. Die durch die Verordnung vom 27. Januar 1862 versuchsweise eingeführten Taxen hatten sich in der Praxis als durchaus angemessen bewährt und wurden durchweg genehmigt*). Die Commissionen beschlossen einstimmig, die Regierungsvorlage dem Hause der Abgeordneten zur Annahme zu empfehlen. Der Bericht wird von den Abg. Senff und Röpell, als Vertretern der beiden Commissionen, mündlich und zwar wahrscheinlich schon in der Sitzung vom 10. d. Mts. erstattet werden. — In der darauf folgenden Sitzung der vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe wurden die Berichte über die Eisenbahn-Vorlagen verlesen und ihre Redaction festgestellt; desgleichen der Bericht des Abg. Ziegert über den Schulze-Faucher'schen Antrag, betreffend das Coalitionsrecht der Arbeiter und Arbeitsgeber, in einer besonderen Sitzung der Commission für Handel und Gewerbe.

[Der Bericht des Abg. Runge] über die Petitionen, welche das Petitionsrecht der städtischen Vertreter und das Recht der Regierung zu Strafverfügungen gegen dieselben betreffen, wird noch heute Abend oder morgen Früh vertheilt werden.

L. L. C. [Die großen Fractionen des Abgeordnetenhauses] halten morgen Abend (7. Febr.) Sitzung. Die Forschrittspartei, welche in das Café Boulevard (Potsdamerstraße) übergesiedelt ist, da sich der bisher benutzte Saal des Hotel de Hambourg als unzureichend erwiesen, wird über einen Antrag des Abg. Möller, in Bezug auf die Uebernahme der Schulden der Stadt Königsberg durch den Staat, dann aber auch über die Principien-Fragen debattiren, welche in den letzten Berathungen der Finanz- und Handels-Commission aus Anlaß der Anleihe und Garantien für Eisenbahnen zur Sprache gekommen sind. — Im linken Centrum wird nur die Tagesordnung für das nächste Plenum besprochen werden.

[Das linke Centrum und die Militärvorlage.] Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Es heißt, daß man in der Fraction des linken Centrums die Absicht hege, der Regierung in der Militärfrage bedeutend entgegenzukommen. Man spricht davon, diese Fraction werde sich für eine Stärke des jährlichen Contingents erklären, welche den Friedensstand des Heeres auf 187,000 Mann festsetzen würde. Wir lassen dahin gestellt sein, ob die Nachricht über diese beabsichtigte Haltung der Fraction sich verwirklichen wird. Nach allem, was man hört, ist aber nicht zu hoffen, daß die Regierung sich mit diesem Zugeständnisse zufrieden erklären würde.

[Die Wahl v. Sauckens.] Man schreibt der „Kreuzztg." aus Friedeberg: „Bei der Wahl des Abgeordneten v. Saucken im Wahlbezirke Friedeberg-Arnswalde ist die conservative Partei, deren Candidat der Landrath v. Bornstedt des friedeberger Kreises, mit sechszehn Stimmen unterlegen. Der Sieg der Fortschrittspartei wurde wesentlich durch die Thätigkeit des Rechtsanwalts Sundelin, eines Pflegesohnes des Wirkl. Geh. Raths und Cabinets-Raths Illaire herbeigeführt." (Das ist ja schrecklich, wenn die Opposition bereits in solche Kreise dringt!)

[Herr v. Ahlefeldt] ist nach Holstein zurückgekehrt, um dort in seiner Heimat den Magistrats-Sitzungen beizuwohnen. Er ist, wie wir hören, während seiner jetzigen Anwesenheit von Hrn. v. Bismarck nicht empfangen worden; wie man indessen versichert, wird er binnen Kurzem wieder hier eintreffen, und es dürften alsdann die seit längerer Zeit unterbrochenen Verhandlungen zwischen ihm und dem auswärtigen Amte wieder aufgenommen werden.

[Aufhebung der Weinsteuer.] Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung die Weinsteuer in Zukunft nicht mehr zu erheben. Ob in Betreff dieser Maßregel dem Landtage eine besondere Vorlage gemacht werden wird, erscheint noch zweifelhaft, da (nach der „B. u. H.-Z.") eine Ansicht nicht ohne Berechtigung geltend gemacht wird, daß die Regierung wohl zur Erhebung neuer, nicht aber auch zur Verzichtleistung auf die Erhebung bestehender Abgaben und Steuern der Zustimmung des Landtages bedarf.

[Beschlagnahme.] In den letzten Tagen sind in Berlin einige Nummern der in Wien erscheinenden „Presse" und der „Neuen freien Presse," sowie der der frankfurter Blätter „Frankfurter Journal" und „Neue Frankfurter Zeitung" mit Beschlag belegt worden.

*) Die wichtigsten darunter sind: Für die Eintragung einer Firma, der Veränderung einer Firma, der Aenderung des Inhabers der Firma, so wie des Erlöschens einer Firma 20 Sgr. Für die Eintragung einer offenen Handels- oder Commandit-Gesellschaft 2 Thlr. Für Aenderungen ihrer Firma, ihres Sitzes u. s. w. 1 Thlr. Für die Eintragung einer Commandit-Gesellschaft auf Actien oder einer Actien-Gesellschaft in das Handelsregister des Gerichtes, in dessen Bezirk die Gesellschaft ihren Sitz hat, 6 Thlr. Für die Eintragung abändernder Verträge oder Beschlüsse solcher Gesellschaften 3 Thlr. Für die Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der Gemeinschaft der Güter oder des Erwerbes unter Eheleuten 20 Sgr.

Deutschland.

Kassel, 4. Februar. [Eine heute Mittag in Fr. Oetker's Wohnung abgehaltene Zusammenkunft von zehn Personen,] welche die Gründung eines Vaterlandsvereins und den Beitritt zum Nationalverein besprechen wollten, ist polizeilich aufgelöst worden.

Jena, 4. Febr. [Burschenschaft.] Für das am 15. August dieses Jahres zu feiernde goldene Jubiläum der Gründung der Burschenschaft hofft man, daß es dann an der Zeit sein wird, die historisch werthvolle Burschenschaftsfahne aus ihrem Versteck hervorzuholen, da die Bedenken, die früher gegen das Hervortreten jener Fahne geltend gemacht wurden, doch einem überwundenen Standpunkt angehören. (Fr. J.)

Oesterreich.

Wien, 6. Febr. [Fürstin Radziwill †.] Sonnabend Vormittag um halb 11 Uhr ist hier die Fürstin Radziwill, welche sich bekanntlich Schulden halber in Haft befand, im Polizeihause der Sterngasse plötzlich gestorben. Sie hätte nach drei Tagen ihre Freiheit erlangt, weil bis zu diesem Zeitraume das gesetzliche Jahr abgelaufen wäre.

Italien.

Rom, 28. Jan. [Cardinal d'Andrea. — Befinden des Papstes. — Das Nationalcomite.] Die Stellung, welche der Cardinal d'Andrea gegenwärtig gegenüber der italienischen Regierung und der römischen Curie eingenommen hat, bildet fortdauernd das Tagesgespräch in Rom, wo man diese Dinge als ein bedenkliches Ereigniß betrachtet. In gefährlichen Krisen des heiligen Stuhles hat es kaum je an Cardinälen gefehlt, welche sich in directe Opposition zu ihm setzten, und mehr als einer ist, seitdem das heilige Collegium besteht, mit dem Bann und der Absetzung bestraft worden. Ob ein solches Schicksal auch dem Cardinal d'Andrea bevorsteht, ob derselbe überhaupt auf dem von ihm eingeschlagenen Wege weiter gehen wird, mag die Folge lehren. Sein in allen Blättern veröffentlichtes Gespräch mit Herrn Erdan von der „Italie", oder sein politisches Glaubensbekenntniß hat hier die größte Sensation und den größten Unwillen erregt. Es ist kein Zweifel, daß man von hier aus ihm Vorwürfe und Mahnungen zugeschickt hat, obwohl seine Zurückberufung sich nicht bestätigt. D'Andrea ist Bischof der Sabina; es giebt hier entrüstete Personen, welche der Meinung sind, daß ihm das bischöfliche Pallium und der rothe Hut zu entziehen seien. Gerüchte verschiedener Art gehen durch die Stadt, wonach sehr hochstehende Personen im Cardinals-Collegium als Gesinnungsgenossen jenes Cardinals bezeichnet werden; doch wollen wir dies als Fabeln betrachten, deren genug und mit der größten Unverschämtheit erfunden werden. So circulirt jetzt auch eine Unterredung Herrn Odo Russells mit dem Papst, welchem er darin, wie schon einmal geschehen, im Namen Englands ein Asyl auf Malta angeboten haben soll. Herr Sartiges, dem man dies Blatt zukommen ließ, hat sich darauf bei Herrn Russell selbst eine Erklärung ausgebeten und sich überzeugt, daß diese ganze Sache erfunden sei, da der englische Agent den Papst gar nicht gesehen hat. — Der Papst ist völlig wohl; vor einigen Tagen machte er dem alten König Ludwig auf der Villa Malta in offiziellem Aufzuge seinen Gegenbesuch. — Am folgenden Montag findet der Empfang beim neuen spanischen Botschafter, Herrn Pacheco statt. Der Herzog Saldanha ist noch in Rom, wo sein Nachfolger noch nicht eintraf. — Die erste Nummer des im Geheimen gedruckten Blattes: „Das Rom der Römer" ist in Umlauf gesetzt. Das Nationalcomite fordert die Römer auf, an den Freuden des Carnevals Theil zu nehmen, um dadurch die nahe bevorstehende Befreiung Roms von einer fremden Occupation und vom clericalen Joche zu feiern. (N. Z.)

Schweiz.

Bern, 3. Febr. [Die polnischen Flüchtlinge.] Die Art und Weise, auf welche die österreichische Regierung sich in neuester Zeit der polnischen Flüchtlinge zu entledigen sucht, ist, um den mildesten Ausdruck zu gebrauchen, nicht nur gegenüber den Flüchtlingen, sondern auch gegenüber der Schweiz sehr illoyal. Der große Andrang, der in den letzten Tagen aus Oesterreich nach der Schweiz kommenden polnischen Flüchtlinge, über welche die schweizer Blätter berichten, findet einfach seine Erklärung in dem Umstande, daß die österreichische Regierung diesen Leuten das kategorische aut — aut gestellt hat: entweder Auslieferung an Rußland oder Auswanderung nach der Schweiz. Wie ich soeben vernehme, wird der Bundesrath hierüber in einer heute berathenen Note bei dem wiener Cabinette Beschwerde führen. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 1. Febr. [Parlamentarisches. — Der Justiz-Minister. — Volksbank.] Obwohl auf telegraphischem Wege bereits die Annahme des Militäretats durch die Deputirten-Kammer bekannt ist, ist es nicht ohne Interesse, das Verhältniß der Stimmenzahl mit Bezug auf die Parteien zu kennen. Die 64 Mitglieder, welche zu Gunsten des Budgets stimmten, zerfallen in 49 Liberale und 15 Clericale. Unter den 29 Deputirten, welche sich gegen den Entwurf aussprachen, befinden sich sämmtliche sogenante junge Liberalen oder im Ganzen 12 Mitglieder der Linken und 17 Abgeordnete der Opposition, die 5 Antwerpener darunter mit einbegriffen. Diese Zahlen deuten genügend an, daß die Herabsetzung der Militärausgaben nicht blos zahlreiche Vertheidiger in unserer Kammer besitzt, sondern daß die politische Ueberzeugung der Parteien selbst gar keinem Einfluß auf die Beurtheilung dieser Angelegenheit ausübt. In der heutigen Sitzung wurde kraft der Ermächtigung der Abtheilungen eine durch fünf Mitglieder der Rechten eingereichte Proposition, die Presse betreffend, dem Plenum mitgetheilt, welche hauptsächlich dahin geht, daß die Tribunale künftig bei Preßübertretungen erst nach der Schuldigerklärung durch das Geschwornengericht auf Entschädigung erkennen können. — Wie ich aus bester Quelle erfahre, gedenkt der Justizminister jetzt endlich sein Mandat niederzulegen, da die Ernennung seines Nachfolgers bevorsteht. Hr. Pirmez, einer unserer ausgezeichnetsten Juristen und Deputirten wird die Verwaltung des Justizdepartements übernehmen. — Verschiedene Mitglieder der hiesigen Société d'économie politique haben ein Comite zur Errichtung einer Volksbank gebildet. Auf den Vorschlag des bekannten Oekonomisten de Molinari, der diesen Plan anregte, wird diese neue Anstalt sich theilweise auf die Prinzipien des schottischen, theils auf die des preußischen Volksbankwesens stützen. Hr. Corr van der Maeren, Vorsitzender der vorgenannten Gesellschaft, steht an der Spitze dieses Unternehmens. (N. Z.)

Brüssel, 5. Febr. [Der Streit mit Peru.] Die „Independance belge" veröffentlicht die Antwort des Admirals Pareja, datirt vom 2. November v. J. vom Bord seines Fahrzeugs, auf eine Collectivnote der südamerikanischen Staaten, datirt von Lima 31. Octbr.; die Aufstellungen des Spaniers sind versöhnlich. Die peruanische Regierung hat mittelst eines Circulars vom 22. Dezember Concessionen bewilligt; seither gilt die Beilegung des Streites für wahrscheinlich. Ein Anstand besteht nur noch darüber, ob Spanien vor oder nach erhaltener Satisfaction die Chinchas-Inseln räumen soll. Die neuerliche Verstärkung des dortigen Geschwaders läßt nicht auf Räumung schließen.

Verviers, 3. Febr. [Eine schreckliche Feuersbrunst] hat in der vorigen Nacht die Tuchfabrik und das Wohnhaus des Herrn Henri Lincé, Sohn, rue Neuve in Dison in Asche gelegt. Das Feuer brach Nachts 1 Uhr auf den Speichern aus und theilte sich mit fruchtbarer Schnelligkeit dem ganzen Gebäude mit. Glücklicherweise ist es gelungen, die daran stoßenden Fabriken der Herren Colard und Desonay zu retten. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden wird zu 300,000 Fr. geschätzt. Es war Alles versichert.

Frankreich.

✶ **Paris,** 4. Febr. [Zur Unterrichts- und Bankfrage.] Der geheime Rath hat unter dem Vorsitze des Kaisers und unter Anwesenheit der Kaiserin diesen Morgen von zehn bis nach ein Uhr über die Frage wegen des unentgeltlichen Unterrichts berathen. Duruy und Prinz Napoleon sind eifrig für diese Maßregel. Die Rücksichten auf die Bestrebungen des ultramontanen Clerus spielen auch in dieser Angelegenheit eine große Rolle; diesen ist bereits der Zwangsunterricht, dem Duruy zuerst das Wort redete, zum Opfer gebracht worden. — Von der Kaiserin heißt es, daß sie sich gegen den Zwang und die Unentgeltlichkeit des Unterrichts ausgesprochen habe. Es soll das Erstemal gewesen sein, meinen die Pariser, „daß diese hohe Frau von Freiheit sprach und ihrem sonst so wohlthätigen Herzen Zwang anthat." Die Untersuchung über die Bankfrage soll wieder vertagt worden sein.

[Die zweite Phase des Kaiserreichs.] Heute Abend ist die seit einigen Tagen erwartete neue Broschüre: La politique d'avantgarde, erschienen, der man Zusammenhang mit den im Palais Royal giltigen Ideen beilegen will. Sie greift in scharfer Weise die Encyclica und die von den französischen Bischöfen in dem über sie entbrannten Conflicte beobachtete Haltung an und findet, daß sie dem Kaiser nicht hinlänglich geben, was des Kaisers ist, glaubt aber, daß dies schließlich mehr der Kirche, als der bürgerlichen Gesellschaft zum Schaden gereichen werde. Die Conclusion lautet: „Die Ereignisse drängen; Frankreich wartet. Wir glauben, daß das Kaiserreich in seine zweite Phase tritt; wir glauben es aufrichtig, und wir hoffen es für die Dynastie. Vielleicht hat das Verhalten der Bischöfe die Entscheidung ein wenig beschleunigt, wir rufen ihnen dafür unseren Dank zu. Zum erstenmale seit sehr langer Zeit werden sie unbestritten die Werkzeuge Gottes gewesen sein." Unter der zweiten Phase, die der Verfasser der Broschüre bereits eröffnet sieht, ist die solidarische Allianz des Kaiserreichs mit der Freiheit verstanden.

[Amerikanisches.] Die Nachrichten aus Amerika, die den Freunden der Conföderation wenig Hoffnung lassen, lenken die Aufmerksamkeit wieder mehr auf die zukünftigen Schwierigkeiten, welche Maximilian seitens seiner gefährlichen Nachbarn zu gewärtigen hat. Man sagt hier, der Kaiser habe einen Obersten vom Generalstabe in geheimer Sendung nach Richmond geschickt. Es ist möglich, daß dieses Gerücht nur ein Luftballon ist, aber es bleibt darum nicht minder richtig, daß die Regierung nicht ganz ohne Besorgniß in jene Richtung blickt. Darum wird man auch die Angelegenheit des „Olinde" sehr genau untersuchen. Der Kaiser hat sich einen mündlichen Bericht von competenter Seite ausgebeten, und man wird sich hüten, der Union Grund zur Unzufriedenheit zu geben.

[Das Piratenschiff „Olinde".] Betreffs des conföderirten Piratenschiffes „Olinde", das sich an der bretagner Küste gezeigt, erfährt man jetzt, daß es am 2. Januar Kopenhagen unter dem Namen „Staerkoddr" verlassen hat. Seine Maschine hat eine Kraft von 800 Pferden. Das englische Schiff, welches ihm Mannschaft zubrachte, ist der „Duke of Richmond". In der Nähe der Insel Belle Isle ist ein anderes conföderirtes Piratenschiff in Sicht.

Großbritannien.

E. C. **London,** 3. Febr. [Ueber die Eröffnung des canadischen Parlaments] und die in Aussicht stehende Union der britisch-nordamerikanischen Provinzen bemerkt die „Times":

„Zu den Mächten der neuen Welt soll wiederum eine neue große Union hinzukommen, Mit einer Bevölkerung, die größer ist, als jene, welche ihre

Unabhängigkeit von der britischen Krone durchsetzte, mit allen Vortheilen der modernen Civilisation, mit dem Schutze und Beistande des ersten europäischen Staates und in politischer Verbindung mit Colonien, die über den ganzen Erdkreis verstreut sind, stehen die Provinzen des britischen Nordamerika im Begriffe, sich zu einem einzigen Gemeinwesen zu vereinigen. Wenn die Einwilligung aller erlangt werden kann, so werden sie ein Gebiet besitzen, das sich vom atlantischen bis zum stillen Meere und von der Grenze der ehemaligen amerikanischen Union so weit nordwärts, als überhaupt der Mensch leben kann, erstreckt. Sein Klima, ist, obgleich streng, doch gesund, und sagt Europäern weit besser zu, als das eines großen Theiles der ehemaligen amerikanischen Union. Sie haben keine Ursache des Zwistes unter sich und der Racenkampf hat unter dem Einfluß allgemeinerer Bildung und einer weiseren Verwaltung aufgehört. Sie haben in der letzten Zeit eine Gemeinsamkeit des Strebens und eine Befähigung zum einheitlichen Handeln gezeigt, wie dies selbst ihre besten Freunde nicht erwartet hatten. Abgeordnete von Provinzen, die noch vor Kurzem unabhängig von gegenseitiger Unterstützung waren und deren eine sich nicht um das Geschick der anderen kümmerte, haben sich versammelt und einen Plan zu einem Bündnisse entworfen, der sich durch eine selten dagewesene Verständigkeit und Mäßigkeit auszeichnet. Männer aller politischen Parteien haben sich über einen Pact geeinigt, der jeder Provinz ihren Antheil an der allgemeinen Verwaltung und jeder vorhandenen Partei fürs Erste eine Vertretung in dem neuen Parlamente sichern wird. Sie haben sich überzeugt, daß die beste Reform die ist, welche keine unnöthigen Veränderungen vornimmt, und sie haben in Folge davon alle Befugnisse der allgemeinen Regierung beibehalten und die volle Autorität der Krone anerkannt. Das Ergebniß ihrer Berathungen wird in einigen Wochen den Parlamenten aller einzelnen Provinzen vorgelegt werden und der Plan ist so geschickt entworfen, daß seine Annahme keinem Zweifel unterliegt."

[Vermächtniß.] Der in Baldowie vor Kurzem verstorbene Capitän Mitchell, welcher vom Protestantismus zum Katholicismus übergetreten war, hat in seinem Testamente der katholischen Kirche Schottlands ein Vermächtniß in liegenden Gründen ausgesetzt, welches seinem Werthe nach auf 90,000 Pfd. St. anzuschlagen ist. Aus dem Legat soll an erster Stelle ein Asyl für bejahrte Priester errichtet und unterstützt werden und der etwaige Ueberschuß ist gleichmäßig unter die drei römisch-katholischen Bischöfe in Schottland, von Aberdeen, Edinburgh und Glasgow zu vertheilen, welche ihn zur Beförderung und Ausdehnung ihrer Missionen zu verwenden haben.

Dänemark.

‡ **Kopenhagen,** 3. Febr. [Antrag des Justizministers.] Der Justizminister, Kammerherr v. Heltzen, benutzt das augenblicklich im Entwurf des Landsthing vorliegende Strafgesetz dazu, einen wohlgezielten Schlag gegen die schwedenfreundliche Partei der Skandinavisten zu richten. Der Minister hat nämlich für die genannte Vorlage die folgende bemerkenswerthe Ergänzung in Vorschlag gebracht:

„Setzt Jemand sich in Verbindung mit einflußreichen Personen, Vereinen oder Versammlungen im Auslande, in der Absicht, zum Schaden des dänischen Staates die Beschlüsse fremder Regierungen zu beeinflussen, oder ist Jemand betheiligt an ausländischen Vereinen oder Versammlungen, welche auf eine gegen den dänischen Staat feindschaftliche Art und Weise auftreten, so ist er mit Strafarbeit oder Staatsgefängniß bis zu 6 Jahren oder unter besonders mildernden Umständen mit anderem Gefängniß, jedoch nicht unter 3monatlichem simplen Gefängniß, zu belegen. Dieselbe Strafbestimmung findet auf denjenigen Anwendung, welcher durch Rede oder Schrift für feindliche Maßnahmen oder für andere unberechtigte Einmischung in die Angelegenheiten des dänischen Staats von Seiten fremder Mächte auftritt."

Osmanisches Reich.

Bukarest, 4. Febr. [Aus dem Ministerium.] An die Stelle des gleichzeitig mit dem Finanzminister Steege zurückgetretenen Cretzulesco wurde Bentschesco zum Justizminister ernannt. Das Portefeuille der Finanzen wird interimistisch vom Minister des Aeußern, Balanesco, verwaltet.

Amerika.

Newyork, 21. Jan. [Aus Savannah. — Präsident Davis. — Mr. Blair.] Der Kriegsminister Stanton, welcher von Savannah nach Washington zurückgekehrt ist, bringt die Nachricht mit, daß alle in Savannah vorgefundene Baumwolle Eigenthum der Regierung sei, und daß schon Anstalten getroffen worden, sie nach Norden zu verschiffen. Ein georgisches Blatt sagt, es befänden sich in der eroberten Stadt 150,000 Ballen Baumwolle, wovon Dreiviertel Ausländern angehöre. Der Handelsverkehr in Savannah ist sehr begrenzt. Etwa 200 Einwohner haben sich in den Bereich der conföderirten Linien begeben; Sherman gewährte ihnen alle mögliche Hilfeleistung zur Ausführung ihres Vorhabens. Es wiederholt sich die Angabe, daß Sherman durch Süd- und Nord-Carolina nach Virginien marschiren wolle, um sich mit Grant zu vereinigen. Dem „Herald" zufolge seien Beauregard, Hardee, Hood, Bragg, Cobb und Smith im Begriffe, an einem Punkt zusammenzustoßen und Sherman die Spitze zu bieten. Auch verlautet, an Hood's Stelle sei Joe Johnston als Armee-Commandeur getreten. — Wie die „Newyork News" wissen will, haben die Conföderirten schon 200,000 Neger in Instruktionslagern, um sie für die Sommercampagne einzuexerciren. — Es ist ein Brief des Präsidenten Davis, datirt vom 17. November, an die Mitglieder der Legislatur von Georgien veröffentlicht worden. Davis spricht sich in demselben sowohl gegen das Vorgehen einzelner Staaten als auch gegen eine Convention der Staaten in Bezug auf die Friedensfrage aus, und bemerkt weiterhin, es sei viel einfacher und gedeihlicher, von vorn herein um Abschluß eines Friedens zu unterhandeln, als um die Ernennung von Commissarien, welche ohne jede andere Befugniß, als Vorschläge zu machen, zusammentreten würden. — Im conföderirten Senat herrschte Meinungsverschiedenheit über die Zweckmäßigkeit der Absendung von Friedenscommissarien. Herr Orr aus Südcarolina sprach sich entschieden für sie aus; andere nannten es Verrath, zu dem Feinde in Beziehung zu treten. Herr Orr erwiderte, sowohl das Land wie die Armee werde derartige Schritte unterstützen; denn die Frage betreffs Wiedereintritt in die Union habe damit gar nichts zu schaffen. Der Süden habe es in seiner Hand, dem Norden ein Interesse an der Anerkennung der Unabhängigkeit der Conföderation zu geben. — Depeschen aus Washington melden, Blair sei zur Ausstellung von Pässen an conföderirte Commissarien bevollmächtigt. — Der nordamerikanische Konsul in der Havannah hat erfahren, daß die Conföderirten mit dem Gedanken umgehen, St. Mark's in Florida (wohl irrthümlich St. Mary's in Georgien, an der Grenze von Florida) zu einem neuen Hafen für Blokadebrecher zu machen.

[Senator Everett], dessen Tod die neueste amerikanische Post meldet, war im Jahre 1794 im Staate Massachussetts geboren. Nachdem er in Boston kurze Zeit als Pastor fungirt hatte, wurde er an der dortigen Universität zum Professor der griechischen Literatur ernannt, nahm die Stelle aber blos provisorisch an, und ging auf zwei Jahre nach Göttingen, um seine klassischen Studien zu vervollständigen. Von dort kam er nach England, erfreute sich des bildenden Umganges mit Scott, Mackintosh und Ramily, und als er nach Boston zurückkehrte, erfüllte er nicht nur mit großem Eifer seine Pflichten als Universitätslehrer, sondern führte nebenbei die Redaction der „North American Review", welche bis auf den heutigen Tag zu den gediegensten periodischen Blättern Amerika's zählt. Als Redner machte er sich erst im Jahre 1824 einen Namen durch seinen Vortrag über „die der Pflege der Wissenschaft in Amerika günstigen Verhältnisse", ein Vortrag, dem Lafayette beigewohnt haben soll, und dem sich unzählige andere, meist wissenschaftlichen Inhalts, anschlossen. Dies verschaffte ihm neben großer Berühmtheit einen Sitz im Congreß, ohne daß er sich darum beworben hätte, und während der folgenden zehn Jahre (bis 1834) finden wir ihn ununterbrochen als Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in der hohen Versammlung thätig. Gesundheitsrücksichten zwangen ihn schon im Jahre 1853, jeder anstrengenden politischen Thätigkeit zu entsagen; er vertrat zwar den Staat Massachussetts im Senat, und wurde im Jahre 1860 als Candidat für die Vicepräsidentschaft aufgestellt, doch hat er seitdem keinen Regierungsposten bekleidet.

Breslau, 7. Februar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nadlergasse Nr. 3 ein Kopfkissen und ein roth und weiß gestreiftes Inlett; auf dem Ringe (Buttermarkt) einer Schmiedemeisters-Frau aus der Tasche ihres Kleides ein braunledernes Portemonnaie mit Stahlbügel und 24 Silbergr. Inhalt; Stockgasse Nr. 10 zwei Frauenhemden; dem neunjährigen Sohne eines in Nr. 9 am Graben wohnhaften Gepäckträgers ein grauer Düffel-Ueberzieher, angeblich durch eine ungekannte männliche Person, welche das Kind unter verschiedenen Vorspiegelungen vom Graben nach einem Hause in der Messer-Gasse zu locken gewußt, und dort das Kind ausgekleidet hatte; am Wäldchen Nr. 12 zwei Livreeröcke von blauem Tuch, ein Paar weiße Leder-Handschuhe und 1 Thaler 15 Silbergr. baares Geld, einer der erstgedachten beiden Röcke ist mit neusilbernen Knöpfen besetzt, auf welchen der Buchstabe S. (gothisch) mit einer Krone sich befindet.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein schwarzgrauer Pelissier mit schwarzwollenem Futter, Kragen, Aufschläge und die Vordertheile desselben mit schwarzem Angora pelzartig besetzt, ein schwarz und gelb gemusterter Pelissier mit schwarzseidenem Futter, ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem, schräg gestreiftem wollenen Futter, ein grauer Zeugrock mit blaugrünem Kittaifutter und schwarzwollener Borte eingefaßt, ein Paar schwarze und ein Paar braune Buckskinhosen, ein Paar Militärhosen von feinem Tuch, eine blau und weiß karrirte Weste mit weißem Futter, eine neue schwarz und braun gemusterte Buckskinweste mit weißleinenem Vorder- und schwarzem Rückenfutter, eine grünwollene gewirkte Unterjacke mit rothem Vorstoß, zwei weiße Vorhemdchen, ein blau und schwarz gestreiftes seidenes Halstuch, ein graugemusterter Shawl mit brauner Kante, ein Paar graue Hosenträger, eine schwarze Düffelmütze, zwei Bleistifte, eine Cigarrenspitze, ein Kamm und ein kleiner Sack, gez. F. F. Pe.; ferner wurden polizeilich mit Beschlag belegt, und zwar außerhalb Breslau: eine lange goldene Schuppen-Uhrkette mit goldenem emaillirten Schieber, im Goldwerthe von 20 Thlr., eine dunkellila seidene Börse, drei Portemonnaies, eine Cigarrenspitze, zwei Schlüssel, zwei Streichholzbehälter und ein Messer.

Verloren wurde: Ein Gesinde-Dienstbuch, auf Joseph Scholz lautend. (Pol.-Bl.)

Görlitz, 7. Febr. Se. Excellenz der königl. General-Landschafts-Direktor Graf v. Burghauß zu Breslau, ist dem hiesigen Gartenbau-Vereine als ordentliches Mitglied beigetreten.

Die Frühjahrs-Ausstellung des Gartenbau-Vereins für die Oberlausitz findet in den Tagen vom 16. bis 21. April statt.

Bei dem gestern abgehaltenen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt: 296 Pferde, 209 Stück Rindvieh und 93 Schweine. (G. A.)

---

c. **Hultschin,** 6. Febr. [Schneefall. — Frost. — Die Oder.] Seit einigen Tagen lagert auf allen Fluren eine dichte Schneedecke, die Wege sind zum Theil verweht. Die Schlittenbahn ist prächtig. In dieser Woche wird eine große Partie nach Tworkau stattfinden. — Heut hat sich der Himmel vollständig geklärt, wir hatten in der Nacht 26, am Tage 22 Gr. R. — Die Oder, welche seit Wochen frei war, kommt nochmals zum Stehen. Bei den Eismassen, die bereits jetzt bis Kosel hin sich angehäuft haben, dürfte der Eisgang sehr heftig werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 6. Febr. 10 U. Ab.	335,62	—10,8	O. 0.	Heiter.
7. Febr. 6 U. Mrg.	335,50	—13,6	O. 0.	Trübe.

Breslau, 7. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 6 Z. U.-P. 1 F. 10 Z. Eisstand.

Hamburg, 4. Febr. [Viehmarkt.] Schweinehandel mittelmäßig. An den Markt gebrachte 700 Stück wurden verkauft. Preis innerhalb der Accise 30—37 Mrk., außerhalb der Accise 29—36 Mrk. pr. 100 Pfd. — Kälberhandel mittelmäßig. An den Markt gebrachte 80 Stück wurden verkauft. Preis 36—48 Mrk. pr. 100 Pfd.

London, 3. Febr. [Viehmarkt.] Das Angebot von Hornvieh war heute mäßig, sowohl an Zahl als an Qualität, und der Absatz schleppend, zu Montagspreisen. Auch Schafe waren zu letzten Raten nur langsam verkäuflich, trotz sehr beschränkter Zufuhr, und ebenso Kälber. Schweinehandel sehr still, Preise aber behauptet.

Gesammt-Zufuhr: 1102 Stück Hornvieh, 3040 Schafe, 126 Kälber, 320 Schweine. Fremde Zufuhr: 110 Stück Hornvieh, 364 Schafe, 119 Kälber, — Schweine.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Haltung der Börse war im Allgemeinen ziemlich fest, aber das Geschäft wenig belebt, weil man über den Ausfall der Thronrede noch immer in Ungewißheit schwebt. Die Rente eröffnete zu 67, 20, stieg auf 67, 35, fiel auf 67, 25 und schloß bei etwas belebterem Geschäft in fester Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89½ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 25. Italien. 5proz. Rente 65, 65. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 39¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 451, 25. Credit-Mobilier-Aktien 963, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 556, 25.

London, 6. Febr., Nachm. 4 Uhr. Consols 89¼. 1proz. Spanier 39⅝. Sardinier 79. Mexikaner 27⅞. 5proz. Russen 90½. Neue Russen 89½. Silber —. Türkische Consols 52⅝.

Wien, 6. Februar. Beliebt. 5prozentige Metalliques 72, 25. 1854er Loose —, —. Bank-Aktien 811, —. Nordbahn —, —. National-Anleihe 79, 50. Credit-Aktien 191, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 203, 50. Galizier 223, 50. London 112, 50. Hamburg 84, 60 Paris 44, 65. Böhm. Westbahn 161, 50. Neue Loose 127, 50. 1860er Loose 95, 20. Lombard. Eisenbahn 248, —. Neueste Lotterie-Anleihe 87, 05. Neueste Anleihe 85, —.

Frankfurt a. M., 6. Febr., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war fest und nach Schluß derselben noch fester. Neue Finnl. Anl. 83⅛. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 146¼ B. Wiener Wechsel 104⅛. Darmst. Bank-Aktien 240. Darmst. Zettelbank 265. 5proz. Metall. 62⅝. 4½proz. Metall. 56¼ B. 1854er Loose 76½. Oesterr. Nat.-Anl. 68⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb. 209. Oesterreich. Bank-Antheile 845 B. Oesterreich. Credit-Aktien 199. Oesterr. Elisabet-Bahn 119½. Rhein-Nahebahn 29¼. Hess. Ludwigsbahn 134⅛ B. 1860er Loose 84¾. 1864er Loose 91¾. Böhm. Westbahn 72¾. Finnländ. Anl. —. 6% Vereinigte Staaten-Anl. pr. 1882 54⅝.

Hamburg, 6. Febr., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war fest, besonders waren österreich. Effekten und Norddeutsche Bankaktien begehrt. Recht kalt, in vergangenen Nacht 13 Grad. Die Schifffahrt ist gänzlich zerstört. Schluß-Course: National-Anl. 69½ B. Oesterr. Credit-Aktien 83½ B. Vereinsbank 107¼ B. Norddeutsche Bank 116¾. Rheinische 109. Nordbahn 73. Finnl. Anleihe 83. 6proz. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1862 49½. Disconto 3%.

Hamburg, 6. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Weizen April-Mai 5400 Pfd. netto 95 Banco-Thaler Brief, 94 Gd., fest gehalten. Roggen stille, April-Mai 5100 Pfd. Brutto 80 bez., Brief u. Geld, feste Haltung. Oel Mai 26⅜—26¼, Oktbr. 26⅛—26¼, höher. Kaffee, günstige Stimmung, 2000 Sack Rio loco, 3000 Sack Rio schwimmend umgesetzt. Zink, Inhaber halten fester, 2000 Ctr. Frühj. 13 1/16.

Liverpool, 6. Febr., Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Preise ½ d höher. Upland 22¾, fair Dhollerah 18, middling fair Dhollerah 16½, middling Dhollerah 15½, Bengal 10¼, Domra 16¾, egyptische 23, China 13.

2 Uhr. Preise gingen im weiteren Verlaufe des Geschäfts 1—1½ d höher als vergangenen Freitag.

London, 6. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Guter englischer Weizen leicht, geringere Sorten schwer verkäuflich; fremder vernachlässigt. Hafer matt. — Trübes Wetter.

Amsterdam, 6. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loco stille, flau. Termine Anfangs höher, schließen matt. Raps Frühjahr 69, Herbst 69½. Rüböl April-Mai 38¾, Herbst 38¾.

Berlin, 6. Febr. Die günstige Haltung der heutigen wiener Börse, an der erste Häuser (auch Mitglieder des Verwaltungsrathes der Creditanstalt) als Käufer, namentlich für österr. Creditaktien auftraten, wirkte auch auf den hiesigen Verkehr, indem es den Cours der österreichischen Papiere im Allgemeinen hob, und zu beträchtlichen Umsätzen in Credit und Lombarden führte. Vom Vormittage lauten die wiener Course: Credit 188, 50 bis 189, 70; 1860er Loose 95, 10, Löschen 87, Franzosen 203, 50; Valuta günstig, 112, 75. In den leichteren Effekten, welche die jüngste Zeit in den Vordergrund gestellt, war das Geschäft ohne Belang, nur moldauer handelte man noch in größeren Summen, zuletzt fehlten indeß Abnehmer. Von Disc.-Comm.-Anth. nahm man Posten aus dem Markt, ebenso ging von genfern noch manches um; sonst waren Bank- und Credit-Aktien weniger rege als jüngst. Der Eisenbahnmarkt bewahrte eine überaus feste Haltung, besonders zeigte sich für schlesische Devisen gute Frage, die nicht immer unbedeutende Courserhöhungen zur Folge hatte; lebendiger Verkehr machte sich aber nur in mainzern. Das Geschäft in amerik. und russischer Prämien-Anl. erreichte auch heute einen beträchtlichen Umfang, während sich preuß. Anleihen still verhielten und Staatsschuldscheine selbst ⅛ aufgaben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. Februar 1865.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	102⅜ G.
Staats-Anl. von 1859	5	106 bz.
dito 1850, 52	4	97¼ bz.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	102½ bz.
dito 1855	4½	102½ bz.
dito 1856	4½	102½ bz.
dito 1857	4½	102½ bz.
dito 1858	4½	102½ bz.
dito 1864	4½	102½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	128 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅝ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ bz.
Pommersche	3½	87¼ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	95½ bz.
Schlesische	3½	92½ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz.
Pommersche	4	97¼ bz.
Posensche	4	95¾ bz.
Preussische	4	97⅛ bz.
Westph. u. Rhein.	4	97¾ G.
Sächsische	4	98¼ G.
Schlesische	4	99 bz.
Louisd'or 110¾ bz.		Oest.Bkn 89⅝ bz.
Goldkronen 9. 7¾ bz.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	64¼ G
dito Nat.-Anl.	5	71 à 71¼ bz.
dito Lott.-A. v.60	5	85 bz.
dito dito 64	—	52 à 52¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	79 G.
dito Eisenb.-L.	—	75½ bz. u. G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88½ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88¼ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	71⅞ B.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	75 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¾ etw.bz.B.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½ G
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30½ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	102 B.
dito II.	4½	101½ B.
dito IV.	4½	— — —
dito III.v.St.3½g.	3½	82⅜ bz.
Cöln-Minden	4½	102 bz.
dito II.	5	106 G.
dito	4	93½ G.
dito III.	4	92½ B
dito	4½	101½ B.
dito IV	4	91⅝ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	85 B.
Niederschl.-Märk.	4	96½ bz.
dito conv.	4	96⅜ bz.
dito III.	4	94¼ B.
dito IV.	4½	101¾ G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102½ B.
Oberschles. A.	4	96 G.
dito B.	3½	85 G.
dito C.	4	95 G.
dito D.	4	95 G.
dito E.	3½	83¾ G.
dito F.	4½	101⅝ G.
Oest.-Franz.	3	252½ bz.u.G.
Oest. südl. St.-B.	3	247½à247 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¾ bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	101 bz.
Aachen-Mastrich	—	—	4	40¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	114 bz.
Berg.-Märkische.	6½	6½	4	137½ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	187 bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	144½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	208½ bz.
Berlin-Stettin	7 5/12	8⅓	4	133 bz. (i. D.)
Böhm.-Westb	—	—	5	72¼ G.
Breslau-Freib	8	7½	4	139½ bz.
Cöln-Minden	12¾	12 11/12	3½	199½ bz.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	59¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	84¼ bz.
dito dito	—	—	5	89½ G.
Galiz.Ludwigsb.	—	—	5	100 B. (i. D.)
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	146 bz.
Magd.-Halberst.	25½	22⅔	4	215 bz.
Magdb.-Leipzig	17	17	4	255 G.
Mainz-Ludwigsh	7½	7	4	130¾à131¼ bz.
Mecklenburger	2⅓	2½	4	77½ bz u. G.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	94 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ bz.
Niederschl.Zwgb	2 11/12	2⅔	4	83¾ G.
Nordb.,Fr.-Wilh.	3½	3 7/12	4	74⅞ bz u. G.
Oberschles. A	10 13/15	10½	3½	163 bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	144½ G.
dito C.	10 13/15	10½	3½	163 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	121¼ bz. (i. D.)
Oest. südl. St.-B.	—	8	—	148¾ 149bz.(i.D.)
Oppeln-Tarn	2½	2½	4	80 bz.
Rheinische	6	6	4	111⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	6	6	4	113¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	—	3	29¼ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb	4½	5	3½	102½ B.
Stargard-Posen	6	4⅝	3½	96¾ bz. (i. D.)
Thüringer	7¾	7⅝	4	129¼ G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	132½ B.
Braunschw. B.	4	—	4	87 B.
Bremer Bank	5	5⅘	4	116 B.
Danziger Bank	6	6	4	109¼ bz.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	103½ bz.
Geraer Bank	7½	7	4	109¾ etw. bz.
Gothaer „	5½	6½	4	103 B.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	101¾ B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	117 etw. bz.
„ Vereins-B.	6 1/84	6 13/32	4	108½ B.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	105¼ G.
Luxemburger B.	10	9	4	85½ etw. bz.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	101¼ G.
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	101½ etw. bz.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 3/40	4½	152 bz. u. G.
Thüringer Bank.	3	4	4	78¾ B.
Weimar „	5	5½	4	101½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	115 B.
Coburg.Credb.A.	8	7	4	102½ B.
Darmstädter „	6½	5½	4	94½ bz.
Dessauer „	—	—	4	3½ p. St. bz.
Disc.-Com.-Ant.	7½	6½	4	103 i. P. bz.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	44 bz. u. B
Leipziger „	3½	4	4	86¾ B. (i. D)
Meininger „	7	7	4	100¾ bz.
MoldauerLds.-B.	2 1/30	2½	4	40 bz. u. B.
Oesterr.Credb.A.	8½	6	5	84½à86à85¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	109 B. (i.D.)
Minerva	—	—	5	28¾ bz.
Fbr.v.Eisenbbfd.	8½	8	5	112 etw. bz.

Berlin, 6. Febr. Weizen loco 45—57 Thl. nach Qualität, feiner bunter poln. 55 Thl. ab Bahn bez., gelber uckermärker 51⅛ Thl. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82pfd. neuer 35—¼ Thl. ab Bahn und 35¼ Thl. frei Mühle bez., exquisit neuer 35½ Thl. ab Bahn bez., schwimm eine verwinterte Ladung 83—81pfd. mit ⅝ Thl. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 1 desgl. 83—84pfd. 35¼ Thl. bez., Febr. 34⅝ Thl. bez., ¾ Thl. Br., ½ Thl. Gld., Frühjahr 34⅚—½ Thl. bez. und Br., ⅜ Thl. Gld., Mai-Juni 35¼—⅛ Thl. bez., ¼ Thl. Br., 35 Thl. Gld., Juni-Juli 36¼ Thl. bez. und Gld., ⅜ Thl. Br., Juli-Aug. 37⅛—37 Thl. bez. — Gerste, große und kleine 27—33 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20½—23½ Thl., warthebrucher 20¾—24 Thl., pomm. 22⅓—¾ Thl., uckermärker 22½ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. und Febr.-März 21 Thl. Br., Frühjahr 21⅜ Thl. Br., Mai-Juni 22 Thl. bez., 22⅛ Thl. Br., Juni-Juli 22⅞ Thl. Br., Juli-Aug. 23¼ Thl. Br. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thl., Futterwaare 40—43 Thl. — Rüböl loco 12⅙ Thl. Br., Febr. und Febr.-März 11 11/12 Thl. bez., Br. und Gld., April-Mai 12 1/12—⅙ Thl. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Mai-Juni 12⅛—⅙ Thl. bez., Sept.-Okt. 11⅚—11/12 Thl. bez. — Leinöl loco 12⅚ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 13¼—¼ Thl. bez., Febr. und Febr.-März 13 7/24—¼ Thl. bez., Br. und Gld., März-April 13 5/12 Thl. Br., ⅓ Thl. Gld., April-Mai 13⅝—13/24 Thl. bez., 7/12 Thl. Br., ½ Thl. Gld., Mai-Juni 13⅞—¾ Thl. bez. und Gld., ⅚ Thl. Br., Juni-Juli 14⅓—5/24 Thl. bez., ¼ Thl. Br., ⅙ Thl. Gld., Juli-Aug. 14 13/24—½ Thl. bez., Aug.-Sept. 14¾ Thl. bez.

Weizen kleiner Handel. Roggen disponible besonders in Mittelwaare reichlich am Markte, wogegen feine Güter weniger angeboten bleiben und deshalb den Umsatz behindern. Termine eröffneten in Folge der strengen Kälte gefragt und man bewilligte bessere Preise; nachdem jedoch sich zu den erhöhten Notirungen mehr Abgeber zeigten, ermattete die Stimmung wieder und schließt der Markt gegen Sonnabend nur wenig verändert und ruhig.

Stettin, 6. Febr. Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. gelber 46—53½ Thl. bez., 83—85pfd. gelber pr. Febr. 52½ Thl. Br., Frühjahr 54¼—⅛—54 Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br., Mai-Juni 55 Thl. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 56 Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 57 Thl. bez., Br. und Gld. — Roggen behauptet, pro 2000 Pfd. loco 33½—34½ Thl. bez., Febr. 34½ Thl. Br., Frühjahr 34¼ Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Mai-Juni 35 Thl. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 36 Thl. Br., Juli-Aug. 37 Thl. bez. und Br. — Gerste loco pr. 70pfd. 29—30 Thl. pr. 70pfd. — Hafer loco pr. 50pfd. 22½—23 Thl. bez., Frühj. 47—50pfd. 23 Thl. Gld. — Rüböl wenig verändert, loco 11⅚ Thl. Br., Febr. 11¾ Thl. Br., April-Mai 11 11/12 Thl. Br., Mai-Juni 12 Thl. Br., Sept.-Okt. 11⅚ Thl. bez. und Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 12 11/12 Thl. bez., mit Faß 12[illegible] Thl. bez., Febr. 13 Thl. Br., Frühjahr 13⅜ Thl. Br.

\# **Breslau,** 7. Februar. Wind: Nord. Wetter: trübe. Thermometer Früh 11 Grad Kälte. Bei beschränkten Angeboten blieb der Umsatz belanglos, Preise ohne Aenderung.

Weizen ruhig, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 50—63 Sgr., gelber 48—57 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 48—60 Sgr., gelber 48—56 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, erwachsener Weizen 44—48 Sgr. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 38—40 Sgr., feinste Sorte bis 41 Sgr. bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd. weiße 36—37 Sgr., helle 32—33 Sgr., gelbe 28—31 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen und Wicken gefragter. — Oelsaaten fest. — Lupinen gefragter. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein fest. — Rapskuchen 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54—58—62
„ „ neuer	54—60—64	Lupinen	60—70—75
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Bohnen	70—78—85
„ „ neuer	48—53—57		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Erwachsener Weizen	44—46—48	Schlag-Leinsaat	155—175—193
Roggen	38—39—41	Winter-Raps	176—206—221
Gerste, neue	28—31—37	Winter-Rübsen	173—193—208
Hafer, neuer	23—25—27	Sommer-Rübsen	150—173—183

Kleesaat blieb sehr beachtet, rothe ordinäre 14⅚—18 Thlr., mittle 18¾—20⅚ Thlr., feine 23—25½ Thlr., hochfeine 26½—27½ Thlr., — weiße ordinäre 13½—16 Thlr., mittle 17—19 Thlr., feine 20—23 Thlr., hochfeine 24—25½ Thlr. pr. Centner.

Thymothee höher bezahlt, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12⅙ Thlr., Februar 12 1/12 Thlr., Frühjahr 12 Thlr., Herbst — Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅔ Thlr., Februar 12⅚ Thlr., Frühjahr 13¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.